

VII.

Meine Schriften sind:

Entdeckungen über die Theorie des Klanges. Leipzig 1787. 4. Hierin habe ich gezeigt, wie die Schwingungen einer Scheibe können sichtbar gemacht werden, und die Schwingungsarten und Tonverhältnisse einer runden Scheibe, einer Quadratscheibe, eines Ringes, einer Glocke, u. s. w. untersucht.

Ueber die Längentöne einer Saite, in der Berliner musikalischen Monatschrift. August 1792. und

Ueber die Longitudinalschwingungen der Saiten und Stäbe; in den Schriften der Churfürstl. Mainzischen Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, und auch einzeln abgedruckt. (Erfurt 1796. 4.) Enthalten Bemerkungen über diejenigen Schwingungen eines in gerader Richtung hinlänglich ausgedehnten Körpers, bey welchen dieser (nicht wie bey den vorher bekannt gewesenen Schwingungen, in die Quere, sondern) nach der Richtung der Länge sich bewegt, und sich auf mannigfaltige Art ausdehnt und zusammenzieht, wobey die Gesetze der Bewegungen eben dieselben sind, wie bey der in einem Blasinstrumente enthaltenen Luftsäule.

Einen Auszug der Schrift, über die Longitudinalschwingungen, nebst einer Anwendung derselben auf Bestimmung der Geschwindigkeit, mit welcher der Schall durch feste Körper verbreitet wird, habe

ich in Voigts Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, in B. 18 St. geliefert.

In den neuern Schriften der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde in 4. im 11 B. befinden sich 2 Aufsätze von mir, nämlich Beiträge zur Beförderung eines bessern Vortrags der Klanglehre, und über die durch brennendes Wasserstoffgas in einer Röhre hervorzubringenden Töne, wo ich gezeigt habe, daß diese sich nach eben den Gesetzen richten, wie die Schwingungen der Luft in einer Orgelpfeife. In dem 2ten Bande befinden sich von mir Beobachtungen über die drehenden Schwingungen eines Stabes, bey welchen sich die Theile desselben in schraubensförmigen Richtungen abwechselnd rechts und links bewegen.

Eine neue Art, die Geschwindigkeit der Schwingungen bey einem jeden Tone durch den Augenschein zu bestimmen, nebst einem Vorschlage zu einer festen Tonhöhe, in Gilberts Annalen der Physik, 51 B. 18 St.

Ueber die Geschwindigkeit der Schwingungen verschiedener Gasarten in einer Pfeife, habe ich in Gemeinschaft mit dem Professor von Jacquin in Wien, Untersuchungen angestellt, und in Voigts Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, in B. 38 St. bekannt gemacht.

In der allgemeinen musikalischen Zeitung sind einige Aufsätze von mir enthalten, unter andern einer in No. 20 u. 21. 1800: über die wahre Ursache des Consonirens und Dissonirens, worin ich gezeigt habe, daß diese nicht etwa, wie von Vielen ganz der Natur zuwider geschehen ist, in einem Mitsingen oder

Nichtmittlungen gewisser Töne bey einem Grundtone, sondern bloß in einem Gefühle der mehrern oder mindern Einfachheit der Tonverhältnisse zu suchen ist.

Ueber die Schwingungen einer Rectangelscheibe habe ich in Voigts Magazin für die Naturkunde, 3n B. 38 St. Beobachtungen geliefert.

In einer Schrift: über den Ursprung der von Pallas entdeckten und anderer ihr ähnlichen Eisenmassen, Leipz. 1794. 4. und in 2 Aufsätzen, in Voigts Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte, 11n B. 28 St. und in dessen Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, 1n B. 18 St., welche als Nachträge zu dieser Schrift anzusehen sind, habe ich über Feuerkugeln, und über die dabey mehrmals niedergefallenen geschmolzenen eisenhaltigen Massen, Bemerkungen bekannt gemacht, welche zwar manchen Widerspruch gefunden haben, aber durch die gemachten Einwendungen nicht widerlegt werden, wie denn auch noch sonst niemand diese Naturerscheinungen auf eine den beobachteten Thatsachen gemäße Art erklärt hat.

In der Ostermesse dieses Jahres gebe ich zu Leipzig in der Breitkopf- und Hertelschen Buchhandlung ein größeres Werk über die Akustik heraus, in 4. mit 11 Kupfertafeln.

Außerdem habe ich zwei neue musikalische Instrumente erfunden.

1) Das Euphon, bey welchem der Klang durch Streichen dünner Glasstäbe mit nassen Fingern, nach

der Richtung der Länge, hervorgebracht wird. Die Wirkung ist der Harmonika ähnlich; die Töne klingen aber weniger nach, und sprechen noch leichter an; von vielen, die es theils hier, theils auf meinen Reisen (in dem größten Theile von Deutschland, und außerhalb nach Petersburg und Kopenhagen) gehört haben, wird es der Harmonika noch vorgezogen. Erfunden ward es im Junius 1789, und das erste Euphon ward vollendet im März 1790.

2) Das Clavicylinder, ein Tastaturinstrument, bey welchem der Klang durch die Reibung eines mit einem Fußtritte und einem Schwungrade versehenen, sich umdrehenden Glaszylinders hervorgebracht wird. Es hat, außer einem angenehmen Klange, den Vorzug vor andern Tastaturinstrumenten, daß man jeden Ton, so lange man will, kann fortdauern, und durch mehrern oder mindern Druck anwachsen oder abnehmen lassen. In der Folge gedenke ich es auf einigen Reisen bekannter zu machen. Die Erfindung geschah im May 1799 und das erste dieser Art ward im Januar 1800 vollendet.

Daß ich die innere Einrichtung dieser Instrumente noch nicht bekannt gemacht habe, ist mir nach aller Billigkeit nicht zu verdenken, da meine Erfindungen mein einziges Erwerbsmittel sind, indem ich keine anderweite Unterstützung genieße. Da ich es aber für ein Verbrechen halte, wenn jemand eine Erfindung, die andern nützlich oder angenehm seyn kann, vorsätzlich verloren gehen läßt, so habe ich eine Anleitung zum Bau eines Euphons, nebst den nöthigen Zeichnungen ganz ausgearbeitet, und werde mit dem Clavicylinder eben so verfahren, sobald ich

mich von den Eigenschaften der verschiedenen möglichen Bauarten desselben, erst selbst noch weiter werde unterrichtet haben. Im März 1802.

E. J. J. Chladni.

Annalen

der

Universität zu Wittenberg.

Von

Johann Christian August Grohmann.

Dritter und letzter Theil.

Meissen, 1802.

Bei Carl Friedrich Wilhelm Erbstein.

Grohmann, Johann Christian August

Annalen der Universität zu Wittenberg

Meissen (1802)

H.lit.p. 159-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10732768-7

Inhalt.

Erster Theil.

Erstes Kapitel. Geschichte der Stiftung, der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1502—1586 — — — S. I

Zweites Kapitel. Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1502—1586 — S. 59

Drittes Kapitel. Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1502—1586 S. 133

Zweiter Theil.

Erstes Kapitel. Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1586—1694 — S. I

Zweites Kapitel. Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1586—1694 — S. 66

Drittes Kapitel. Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1586—1694 — S. 120

Dritter Theil.

Erstes Kapitel. Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1694—1733 — S. I

Zweites Kapitel. Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1694—1733 — S. 38

Drittes Kapitel. V. d. relig. wissenschaftl. moral. u. politischen Zustande der Universität, von 1694—1733 — — S. 56

I. Anhang. Ueber den gegenwärtigen wissenschaftlichen Zustand unserer Universität.

- I. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Philosophie auf unserer Universität. Vom Herausgeber. — S. 107
- II. Ueber die Methode, nach welcher die Rechtswissenschaft gegenwärtig auf der hiesigen Universität gelehrt wird. V. D. Zacharia. — S. 125
- III. Ueber das Studium der Anatomie auf unserer Universität. V. Herausgeber. — S. 134
- IV. Ueber das klinische Institut. V. D. Kreysig. — S. 147
- V. Beschreibung der naturhistorischen, öconomischen, physischen und medicinischen Sammlungen des jetzigen Prof. der Physik u. Naturgeschichte. D. Langguth. S. 150
- VI. D. Georg Rudolph Böhm. — S. 175
- VII. Ueber D. Chladni's musikalische Erfindungen und Schriften. — S. 188
- VIII. Ueber den botanischen Garten des Universitäts-Mechanikus Schuhr. V. Herausgeber. — S. 193
- IX. Ueber die Errichtung der Professur der Oeconomie und Kameral-Wissenschaften. V. Prof. Assmann. S. 197
- X. Ueber den gegenwärtigen Zustand der akademischen Bibliothek. V. M. Leopold. — S. 200
- XI. Ueber das akademische Leben. V. Herausgeber. S. 253

II. Anhang. Auszüge aus den Rezensionen über die beyden ersten Theile dieser Annalen.

Erstes Kapitel. Von dem ersten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Zweites Kapitel. Von dem zweiten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Drittes Kapitel. Von dem dritten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Viertes Kapitel. Von dem vierten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Fünftes Kapitel. Von dem fünften Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Sechstes Kapitel. Von dem sechsten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Siebentes Kapitel. Von dem siebenten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Achtes Kapitel. Von dem achten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Neuntes Kapitel. Von dem neunten Theile der Annalen. Rezensionen von ...

Zehntes Kapitel. Von dem zehnten Theile der Annalen. Rezensionen von ...